

BREMIGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

DIENSTAG, 16.04.2024 | NR. 30, 164. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.90

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

BREMIGARTEN

Die Projektwoche der Primarschüler in Hermetschwil-Staffeln schuf bleibende Erinnerungen bei vielen Kindern. **Seite 3**



REGION BREMIGARTEN

In Künten signalisiert der Kanton grünes Licht für eine abgespeckte Variante der Waldhütte. **Seite 5**

KELLERAMT

Die Pfarrerin Cindy Studer-Seiler kennt als Trauerrednerin die Bedürfnisse der Menschen bei Bestattungen. **Seite 7**

SPORT

Ein perfekter Freiämter Schwingertag im Guggibad. Joel Strebelt holt sich zum dritten Mal in Serie den Sieg. **Seite 17**



Bei den Ausstellern der «mega24» herrschte ein reges Kommen und Gehen.

Bild: Roger Wetli

KOMMENTAR



Roger Wetli,
Redaktor.

Ein grosses Miteinander

Gewerbeausstellungen wie die «mega24» zeigen vor allem eines: dass Grosses entstehen kann, wenn verschiedene Leute zusammenspannen und eigene Grenzen überschreiten. So war von verschiedenen Ausstellern zu erfahren, dass man beim Aufstellen gegenseitig aufeinander Rücksicht genommen hat und dem Gegenüber auch mal mehr Platz eingeräumt hat, als eigentlich vorgesehen war. Viele sprachen von einer sehr konstruktiven, ansteckenden Atmosphäre, welche an dieser Gewerbeausstellung zu spüren war – der «mega-Geist».

Dieser Geist der Zusammenarbeit zeigt sich im ganzen Freiamt an Gewerbeausstellungen. Und so war die «mega24» auch nicht ein reines Mutschellen-Fest, sondern zog Personen aus der ganzen Region an. Auch hier werden vermeintliche Grenzen überschritten. Man ist in einem Moment Anbieter, in einem anderen Kunde. Diese engen Beziehungen schweissen zusammen.

Die «mega24» zeigte deshalb einmal mehr sinnbildlich, dass 1 und 1 auch mal 3 ergeben kann. Und das zum Wohle aller.

Begeisterung überall

«mega24» sorgte für beste Stimmung bei Gewerblern, Vereinen und Besuchern

Sie war der vorläufige Jahreshöhepunkt auf dem Mutschellen: die «mega24». Während vier Tagen wurde genetzt und ausgiebig gefeiert.

Roger Wetli

Im Gedächtnis wird diese «mega24» noch vielen lange nachhallen. Von Donnerstag bis Sonntag wurde man

auf dem Mutschellen Zeuge einer Gewerbeausstellung, welche es in sich hatte. Und bei der trotz grossem Rahmenprogramm das Gewerbe im Zentrum stand. So lockte jeder der über 120 Aussteller die Besucher mit kreativen Ideen zu sich. Sei es mit den klassischen Glücksrad oder Wettbewerb, aber auch mit eindrucksvollen Ausstellungsexponaten. Dazu kamen spannende Referate zu Wirtschafts- und Sicherheitsthemen, Demonstrationen

von Maschinen, ein Orientierungslauf und ein extra eingerichtetes Lehrlingszelt.

Wer bei all dem Hunger und Durst bekam, konnte beides an und in zahlreichen Foodständen und Beizli stillen. Abends wurde zu Live- und DJ-Sounds noch lange gefeiert. Zum Geniessen waren zudem auch die Aufführungen der Tanzfabrik und des Musicalvereins, während die Comedy Night für viele Lacher sorgte.

Als letzter grosser Höhepunkt entpuppte sich am Sonntagnachmittag der mitreissende Auftritt der «Schwizergoofe» im Festzelt. Hier bewiesen die Kinder, dass sie bereits ebenso gut feiern können wie die Erwachsenen. Der Nachwuchs ist damit gesichert. Und so auch die nächste «mega». Diese findet voraussichtlich in fünf Jahren statt.

Bericht Seiten 8 und 9



Viele Besucher und Aussteller liessen die Abende noch in einer Bar oder bei einem Konzert ausklingen.



Die «Schwizergoofe» brachten am Sonntagnachmittag auch die kleinsten Besucher zum Tanzen. Zudem durfte das Publikum selbst auf die Bühne und dort mitsingen.



Beim Orientierungslauf konnten alle Besucher mitmachen. Egal ob jung oder alt und mit Beeinträchtigung oder ohne.



Diese jungen Herren liessen es sich nicht nehmen, einen der ausgestellten Pools zu testen. Das Wasser war aber nicht etwa kalt, sondern warm.



Wie liegt es sich auf dieser Matratze? Passt sie?



Die Aussteller freuten sich über die vielen Besucher. Direkt an der «mega24» Geschäfte zu machen, stand nur selten im Vordergrund. Wichtiger war, längerfristig neue Kunden zu gewinnen und bestehende Kunden zu behalten.



Brigadier Niels Blatter sprach über die aktuelle Sicherheitslage der Schweiz.



Lehrlinge erklärten interessierten Kindern ihren Beruf.



Die Gastregion «Luzern Land» präsentierte sich mit verschiedenen Ständen. Teilweise traten Musikformationen aus dieser Region auf.



Der ehemalige SRF-Moderator Matthias Hüppi (rechts) lebte viele Jahre auf dem Mutschellen. Heute ist er Präsident des FC St. Gallen. Am Donnerstagabend wurde er von Sportredaktor Stefan Sprenger interviewt.



Mitten in der «mega24» konnte man auf diese Ruheoase stossen und für eine gewisse Zeit entspannen.

Grossen Eindruck hinterlassen

«mega24» sorgte für rundum zufriedene Aussteller und Besucher

Vier Tage «mega24» sind Geschichte. Von Donnerstag bis Sonntag dominierte die Gewerbeausstellung das Geschehen auf dem Mutschellen. OK-Präsident Peter Spring ist begeistert.

Roger Wetli

«Ich habe mich am Sonntagabend bei vielen Ausstellern persönlich für ihren Einsatz bedankt. Der absolute Grossteil war begeistert», erklärt OK-Präsident Peter Spring. Er lacht zufrieden: «Es war eine Mega-Sache.» Ab dem späten Donnerstagnachmittag jagte auf dem Gelände der Kreisschule Mutschellen in Berikon ein Höhepunkt den anderen. Es gab Vorträge, Livemusik, eine Comedy Night, einen Orientierungslauf, viele Beizli und Foodstände. Im Zentrum standen aber die über 120 Aussteller, welche für ihre Produkte und Dienstleistungen warben. Am Samstag und Sonntag wurde man zudem mit Pferdekutschen ins Gunzenbühl an die «megaNatur» geführt. Dort präsentierten sich Bauernhöfe, Imker

«Diese Gelegenheiten wurden intensiv genutzt»

Peter Spring, OK-Präsident

und Jäger. Bleibenden Eindruck hinterliessen auch die Forstbetriebe. Ging es bei den Forstperden ruhig und etwas gemächlich zu und her, wurde man ein paar Schritte weiter Zeuge,



«Berke-Bräu» lud zu einer Degustation ein, die regen Anklang fand.

wie schnell heute mit modernsten Maschinen Bäume gefällt, entastet und zersägt werden. Oder wie aus einem grossen Baumstamm innert Sekunden Holzschnitzel entstehen.

Besucherlenkung angepasst

Eine wichtige Hauptrolle spielte das Wetter. War es an der letzten «mega» im Jahr 2019 nass und kalt, schien die Sonne heuer alle vier Tage. Davon profitierten die Stände und Beizen draussen. «Die Vorträge am Samstag waren

aber wohl aufgrund des sonnigen Wetters eher schlecht besucht, während sie am Freitag noch auf reges Interesse stiessen», weiss Peter Spring. Eine Verbesserung im Vergleich zu 2019 gab es bei der Besucherlenkung in der Halle C. Wurde man damals nicht zwingend an allen Ständen vorbeigelotst, wurde diese Besucherlenkung diesmal angepasst.

Die gute Stimmung hallte am Donnerstag-, Freitag- und Samstagabend noch lange in die Nacht hinein. Die Besucher genossen die Gespräche an einer Bar, in den Beizli oder lauschten

Konzerten. Zeitweise waren sehr viele Besucher auf dem Gelände. «Es ist schwierig, Besucherzahlen zu nennen, da wir weder Eintritt verlangen noch Drehkreuze installiert hatten», weiss Peter Spring. Er schwärmt: «Für die Kapazitäten dieser Anlage waren die Besucherzahlen hervorragend. Das sagten mir auch Aussteller, die an verschiedenen Gewerbeausstellungen präsent sind.» Er betont: «Die «mega24» bot die Gelegenheit für das lokale Gewerbe, persönliche Kontakte zu schaffen, zu pflegen und zu stärken. Diese wurde intensiv genutzt.»



Am Samstagabend heizte die «StreetLIVE Family» den Festzeltbesuchern richtig ein. Bilder: huyfswisab



Manche «Grilleure» strahlten grosse Ruhe aus.



Viele Stände boten kurze Demonstrationen ihres Könnens an.



Im Gunzenbühl konnte bei «megaNatur» eine Holzerei mit Pferd erlebt werden.

APROPOS

Genuss, ein weiteres Synonym, das zur «mega24» passt. Neben den vielen Festbeizli, Bars und Imbissbuden wurde man auch bei den Ständen der Aussteller selber verköstigt. Probieren hier, ein Testchen da. Dabei beliessen es die Gewerbler nur selten beim «Guetzli», Popcorn und kleinen Süßigkeiten. Es war durstiges Wetter und so wurde vielerorts mit den Ausstellungsbesuchern angestossen. Oder eben Wein, Bier, Likör degustiert. Es lohnt sich definitiv, wenn man bereits «bödelet» hatte, bevor man zum Rundgang schritt.

Die Gastregion Luzern hat unter anderem mit vier Minigolfbahnen aufgetrumpft. Unter den Präsenten gab es auch «Willisauer Ringli». Diese Leckerei ist aber mit Vorsicht zu geniessen, wie auch die Standverantwortlichen betonten. Sie gaben den Tipp: «Süggel und ned abbüsse.» Für den Genuss kommen sie gerne auf, allerdings nicht für den Zahnarzt.

Das Gesamtpaket, welches das OK geschnürt hat, war umfangreich. Sie haben versucht, allen Generationen etwas zu bieten. Grossmehrerheitlich ist ihnen das gelungen. Verweilen konnten sich Kinder auch bei der Hüpfburg und dem Trampolin. Schade war hier nur, dass es keinen Feststand hatte. Dies zumindest fanden einige Eltern, die beim Aufspassen auf den Nachwuchs gerne ein Getränk in den Händen gehalten hätten.

An drei Tagen präsentierte sich auch die JAM (Jugendarbeit Mutschellen). Hier konnten sich Kinder und Jugendliche mit «Töggele» oder Karaoke-Singen beschäftigen und sich Henna-Tattoos machen lassen. Gegen den Durst gab es kreative (natürlich alkoholfreie) Getränke. Fälschlicherweise wurde das Angebot «Zopfchopf» von einigen Besuchern aber missverstanden. Wer darunter verstanden hat, dass man im Jugendraum feinen Zopf selber herstellen kann, wurde enttäuscht. «Zopfchopf» heisst das mobile Flechtstudio zweier Zürcherinnen, die in der JAM die Besuchenden der Gewerbeausstellung frisierten. Tja, Zopf auf dem «Chopf» anstatt im Magen.

Die Gewerbeausstellung auf dem Mutschellen ist immer auch ein Volksfest. Man geht an die «mega», um Bekannte zu treffen und um alte Freunde wiederzusehen. In dieselbe Richtung zielte die «Mojito & Taifun Revival Party» vom Freitagabend im Festzelt ab. Das Restaurant Mojito in Schlieren und der Club Taifun in Dietikon wurden damals von Mutschellern ins Leben gerufen und zogen natürlich auch viele Gästen vom Berg an, die ihre Jugend- und Nachjugendzeit hier verbrachten. Vor 20 Jahren schloss der «Taifun», etwas mehr als zehn Jahre später ging auch die Ära des «Mojito» zu Ende. Deshalb war es allerhöchste Zeit, die goldenen Jahre dieser zwei Partyorte wieder aufleben zu lassen. Das Revival war wie ein Klassentreffen und ein Erfolg.

Und weiter wurde im Festzelt auch beim «Schwizergoofe»-Workshop getanzt, gesungen und gefeiert. Das Zelt war prall gefüllt und die Kinder voll motiviert bei der Sache. Sie gaben alles und wollten gar nicht mehr aufhören. Die «mega24» hat mit diesem Abschlusshöhepunkt bestimmt die nächste Generation für die Mutscheller Gewerbeausstellung geprägt.

Sabrina Salm